INHALT

Einleitung: Literaturgeschichtsschreibung und deutsche Literatur im 17. Jahrhundert	1
1. Kapitel	
Die politisch-rechtlichen Normen des literarischen Lebens	22
1. Zensurgesetzgebung und Zensurpraxis	22
2. Ein Traktat zur Rechtfertigung der Zensur	29
3. Zur Rolle Nürnbergs im literarischen Leben des katholischen Oberdeutschland	37
2. Kapitel	
Die Herausbildung eigener sprachlicher Normen in den katholischen Territorien	44
1. Die Situation seit 1565: sprachliche Abgrenzung aus konfessionspolitischen Gründen	44
2. Ein Beispiel	48
3. Die Auswirkungen der sprachlichen Abgrenzung auf die oberdeutsche Literatursprache	51
4. Die Sprachpolitik des „Parnassus Boicus“	85
3. Kapitel	
Die massenhaft verbreitete Literatur	91
1. Publikationsvoraussetzungen: Die Entwicklung des Druck- und Verlagswesens	91
2. Die Stiftung „Güldenes Almosen“	110
3. Zur Frage der Lesefähigkeit	114
4. Jeremias Drexel	122
a) Erfolgsbilanz eines Verlegers	123
b) Theologie im Dienste der Staatsreform	129
c) Politische Leseanweisungen: Justus Lipsius	134
d) Die Arbeitsweise eines Erfolgsschriftstellers	141

VIII

4. Kapitel

Poesie und Poetologie und ihre Funktion im frühabsolutistischen Staat	145
I. Adam Contzen	145
1. Das Problem: Die politische Funktion von Poesie	145
2. Die Funktionsbestimmung der Poesie in Contzens Staatslehre (1620)	148
3. Die Funktion der Lieddichtung	155
4. Die disziplinierende Funktion des Theaters	160
5. Contzens Funktionsbestimmung der Gattung „Historia“	170
6. Die politische Argumentation von Contzens „Historia“	180
a) Anforderungen an die Person des absoluten Herrschers	181
b) Die absolutistische Reform des Staates	191
c) Die Funktion des absoluten Herrschers im Interessengesetz der Stände	200
7. Einige literarhistorische Folgerungen	215
II. Jacob Balde	218
1. Zur Schreibsituation des „Teutschen Horaz“	218
2. Baldes Verhältnis zu Kurfürst Maximilian I.	222
3. Poetik als Selbstinterpretation	249
Schlußbemerkung	277
Literaturverzeichnis	284